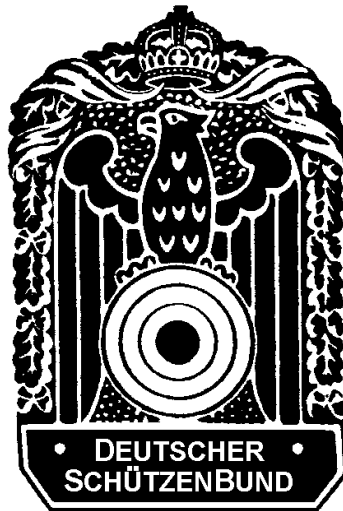


Deutscher Schützenbund



Ergänzungen, Berichtigungen und Formulierungsverbesserungen der Sportordnung

Allgemeiner Teil

0.2.9 Eine Waffe darf nur abgelegt werden, wenn:

- | |
|---|
| • sich kein Geschoß oder keine Patrone in der Waffe befindet, |
| • sich kein Magazin in der Waffe befindet, |
| • bei Luftdruckwaffen mit Spannhebel dieser geöffnet ist, |
| • bei Gasdruckwaffen die Ladeklappe geöffnet ist, |
| • bei Vorderladerwaffen kein Pulver eingefüllt ist. |

0.2.9.1 Wenn ein Schütze seine Waffe einpackt oder vom Schützenstand entfernt ohne daß diese von der Standaufsicht überprüft wurde, kann er disqualifiziert werden.

2004

0.2.9.2 Der Schütze hat auf dem gesamten Schießstand / Schießstandgelände die vom Veranstalter vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten und beim Waffentransport Pufferpatronen, die bei geschlossener Waffe die Sicherheit dokumentieren zu verwenden. Zuwiderhandlung können mit Sperre für diese Meisterschaft oder zum Verweis vom Schießstandgelände bestraft werden.

2004

0.2.12 Zum Schutz vor Gehörschäden wird empfohlen, auf allen Schießständen einen Gehörschutz zu tragen. Schützen ist die Verwendung eines Gehörschutzes mit eingebauten Empfangsvorrichtungen jeder Art verboten. Bei Bogenwettbewerben gelten besondere Bestimmungen.

2004

0.4.5.3.5.2 Der Darstellungsmodus des Schützenmonitors (Zoom-Gesamtbild) und der Wechsel PROBE/WETTKAMPF darf vom Schützen selbst eingestellt werden. Die Monitore dürfen nicht abgeklebt oder abgedunkelt werden. Sie müssen für die Mitarbeiter einsehbar sein.

0.7.4.1 Der Schütze ist verpflichtet, einen Wettkampfpfaß zu führen, aus dem die Starterlaubnis ersichtlich ist. Der Wettkampfpfaß ist in Verbindung

mit einem gültigen amtlichen Lichtbildausweis den Wettkampffunktionären auf Verlangen vorzulegen.

- 0.7.4.1.1** Kann der Schütze bei Beginn des Wettkampfes den **Wettkampfaß und den amtlichen Lichtbildausweis nicht vorweisen**, so darf er zwar starten, wird aber mit Abzug von **zwei (2) Ringen** in der ersten Serie bestraft, wenn er vor dem offiziellen Ende der Schießzeit dieses Wettbewerbs diese Dokumente nicht erbringen kann. Eine Zeitgutschrift erfolgt nicht. 2005
- 0.7.4.3.1.1** Ab der Qualifikation zur Landesmeisterschaft ist ein Wechsel im laufenden Sportjahr nicht mehr möglich.
- 0.7.5.1.3** Schützen ausländischer Staatsangehörigkeit sind bei den Meisterschaften des DSB nur dann startberechtigt, wenn sie:
- | | | |
|--------------------|---|------|
| 0.7.5.1.3.1 | nachweisbar seit mindestens einem Jahr ihren Wohnsitz ununterbrochen in Deutschland haben, | |
| 0.7.5.1.3.2 | über einen dem DSB angeschlossenen Landesverband mindestens ein Jahr mittelbare Mitglieder des DSB sind, | |
| 0.7.5.1.3.3 | eine Erklärung abgeben, daß sie nicht an den Meisterschaften und Auslandswettkämpfen ihres Heimatlandes oder eines Drittlandes teilnehmen, | 2004 |
| 0.7.5.1.3.4 | sich aufgrund einer Genehmigung einer deutschen Behörde im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhalten. | |
- 0.7.5.1.3.5** Zulassungsanträge sind über den zuständigen Landesverband an den DSB zu richten. Die Anträge müssen die Angaben 1-3 der Wettkampfpässe enthalten. 2004
- 0.7.5.1.3.6** Ab 2005 muß dieser Antrag vor Beginn des Sportjahres eingereicht werden 2005
- 0.7.5.1.3.7** Ausnahme siehe Bundesligastatut.
- 0.8.3.4.8.2** **Beschwerde während des Probeschießens** 2004
Reklamiert ein Schütze während des Probeschießens die Aufzeichnung bzw. die Auswertung seiner Schüsse, so kann ihn die Jury auf einen Ersatzstand verlegen. Der Schütze erhält extra Probeschüsse bzw. eine extra Probserie und eine entsprechende Zeitgutschrift. Im Finale 10 m und 50 m erhalten die anderen Schützen maximal 5 extra Probeschüsse.
- Die Jury prüft, sobald als möglich, die Probeschüsse anhand der Kontrollscheibe/Hintergrundscheibe bei 25 m, 50 m und 300 m Wettbewerben oder des schwarzen Papierstreifen (10 m) mittels des Kontrollausdruckes (LOG-Print) die Probeschüsse auf dem ursprünglichen Schützenstand.
- Ergibt diese Nachkontrolle, daß die Scheibe auf dem ursprünglichen Schützenstand korrekte Ergebnisse geliefert hat, wird der Schütze mit einem Abzug von zwei (2) Ringen vom niedersten Schußwert der ersten Serie im Eliminationswettkampf/Qualifikationswettkampf oder im Finale vom ersten Wettkampfschuß bestraft.

Pistole

2.0.2 Bekleidungsregeln

Spezialkleidung, die eine Unterstützung der Beine, des Körpers oder der Arme des Schützen bewirkt, ist verboten.

2004

Ein Handschutz, der das Handgelenk nicht verdeckt, ist bei der Freien Pistole gestattet.

Es dürfen nur **Schuhe** getragen werden, bei denen der Knöchel völlig frei ist und über keine vergrößerte Sohle verfügen.

2.0.3.4.3

Wenn bei Schnellfeuer-, Standard- oder Duellschießen der Schütze den Arm in Fertighaltung weniger als 45° senkt oder ihn vor Beginn der Scheibendrehung über 45° hebt, wird der Schütze gewarnt (Gelbe Karte). Das Ergebnis wird notiert. Die Serie wird wiederholt. Gewertet werden die niedrigsten fünf (5) Schußwerte der zwei Serien (oder der drei oder vier Serien, sollte eine Waffenstörung auftreten)

2004

2.0.3.6.6

Tritt beim Schnellfeuer-, Standardpistolen-, Großkaliberpistolen-, oder Großkaliberrevolverschießen eine Störung auf, so wird die unterbrochene Serie nicht abgeklebt und sofort wiederholt.

2004

- anerkannte Störung (a)
Pro Scheibe werden die schlechtesten Treffer entsprechend der Höchstzahl der in einer Serie abgegebenen Schüsse (auch Fehler) gewertet.
- nicht anerkannte Störung
Vorgehensweise wie (a), jedoch gilt der wegen der Störung nicht abgegebene Schuß als Fehler.

2.0.3.6.10 Wiederholungen bei anerkannten Störungen

Die Wiederholung einer Serie aufgrund einer anerkannten Störung wird gestattet:

- zweimal im 150-Sekunden-Durchgang und zweimal im kombinierten 20-Sekunden- und 10-Sekunden-Durchgang Standardpistole;
- zweimal in jedem 30-Schuß-Durchgang Olympische Schnellfeuerpistole und **Nachwuchswettbewerb** Schnellfeuerpistole;

2004

Wertung siehe Regel 2.0.3.6.6

2.16.3.1 Ergebnisgleichheit

Bei Ergebnisgleichheit innerhalb der ersten drei Plätze wird wie folgt entschieden:

1 Probeserie à 5 Schuß.

2004

1 Stechserie à 5 Schuß.

Das Stechen wird solange mit je einer Stechserie fortgesetzt, bis ein unterschiedliches Ergebnis erzielt wird.

2.16.4.2 Vor Beginn des Wettkampfes ist das Einschießen der Waffe auf eine stehende Scheibe Pistole 10m in 150 Sekunden gestattet. Das Einschießen sollte möglichst unmittelbar neben dem Wettkampfstand stattfinden.

2004

2.16.4.3 Eine Probeserie kann vor Beginn eines jeden Durchgangs geschossen werden. Bei anerkannter Waffenstörung ist eine einmalige Wiederholung möglich.

2.30.3.3 Vor dem Kommando **LADEN** muß der Schießleiter die Serien ansagen (8 Sekunden - 6 Sekunden - 4 Sekunden) außer, die Serien werden sichtbar für alle Schützen angezeigt

2004

Wenn der Schießleiter das Kommando **LADEN** gibt, haben die Schützen zu laden und sich auf die zu schießende Wettkampfserie vorzubereiten.

Nach Ablauf von einer (1) Minute gibt der Schießleiter folgendes Kommando:	
ACHTUNG	Die Scheiben werden weggedreht, bei elektronischen Scheiben sind die roten Lichtsignale zu schalten
3-2-1-START	Das Kommando START ist das Signal die Scheiben herzdrehen bzw. bei elektronischen Scheiben die grünen Lichtsignale zu schalten
	Die Schützen müssen bei >1< die Fertighaltung eingenommen haben.
Die Scheiben müssen innerhalb von 3 Sekunden (± 1 Sekunde) nach dem Kommando START erscheinen	
Die Vorlaufzeit soll während des gesamten Wettkampfes gleich sein.	

2004

2.40.3.3

Beim **Duellsschießen** sagt der Schießleiter die Serie an. Nach dem Kommando **LADEN** haben die Schützen ihre Pistole mit der vorgeschriebenen Anzahl von Patronen innerhalb einer (1) Minute zu laden. Nach einer (1) Minute erfolgt das Kommando **ACHTUNG**. Danach wird die Anlage gestartet. Nach 7 Sekunden (± 1 Sekunde) muß die Scheibe zum ersten Mal erscheinen. Der Schütze muß **vor** jedem Schuß die Fertighaltung einnehmen. Die Waffe darf nicht aufgestützt werden.

2004

2.50.2.3

Munitionsprüfung

Die Munitionsprüfung erfolgt durch das Wiegen von Geschossen und die Messung der Mündungsgeschwindigkeit von aus der Waffe des kontrollierten Schützen abgefeuerten Schüssen; (s.a. **2.50.4**). **Es werden bis zu 3 Schüsse abgegeben.**

Die Meßgeräte müssen von der TK des DSB zugelassen sein.

2.50.2.3.1

Nichterreichung des Mindestimpulses

Erreicht keine Messung den geforderten Wert, so ist der Schütze für diesen Wettbewerb zu disqualifizieren

2.50.8

Durchführung

2004

2.50.8.1

Der Schießleiter sagt die Serie und die Wettkampfzeit an. Nach dem Kommando **LADEN haben die Schützen ihre Pistole mit der vorgeschriebenen Anzahl von Patronen innerhalb einer (1) Minute zu laden. Nach einer (1) Minute erfolgt das Kommando **ACHTUNG**.**

Mit dem Kommando **3 – 2 – 1 – START wird dann die Serie gestartet.**

2.50.8.2

Störungen

2004

Wenn der Schütze eine Störung meldet und der Schießleiter diese anerkennt, darf die Serie wiederholt werden.

Die Wiederholung ist einmal in einem 20-Schuß-Durchgang und **einmal im Endkampf gestattet.**

Flinte

3.0.2.2

Flinten

2004

Zugelassen sind alle Flinten einschließlich halbautomatischer Modelle, die Kaliber 12 nicht überschreiten. **Vorderschaftrepetierer (Pump-Gun)**

sind verboten.

Das Wechseln der Flinte während einer Serie ist nicht gestattet; das gleiche gilt für funktionsfähige Flintenteile, es sei denn, der Haupttrichter erkennt einen Waffenfehler an, der nicht sofort behoben werden kann. Halbautomatische Flinten müssen so beschaffen sein, daß es nicht möglich ist, mehr als eine Patrone in das Magazin zu laden.

3.15.3.5

Auslösen der Wurfmaschinen

Die Wurfmaschinen dürfen nur durch ein elektromanuelles oder Elektrisches Mikrophonsystem mit einem Zeitgeber (Timer) ausgelöst werden. Das Steuersystem ist so anzubringen, daß der Auslöser den Schützen deutlich sehen und dessen Ruf deutlich hören kann. Bei allen DSB Meisterschaften muß ein automatischer Zeitgeber verwendet werden. Dieser Zeitgeber muß derart beschaffen sein, daß die Scheiben innerhalb einer nach dem Zufallsprinzip variierenden Zeitperiode von null (0) bis eine (1) Sekunde nach dem Abruf des Schützen geworfen werden. Das Auslösesystem muß ein gleichzeitiges und konstantes Auslösen der zwei (2) Wurfscheiben von den zuvor festgelegten Wurfmaschinen garantieren. Wird eine elektrisch – manuelles Auslösesystem verwendet, so muß die Auslösevorrichtung derart beschaffen sein, daß mit einem Knopf oder Schalter die Auslösung der Wurfscheiben erfolgt.

2004

Laufende Scheibe

4.0.5.4.1.1 Ergebnisgleichheit 10 m mit Finale: siehe Regel F.1.1.2

4.0.5.4.1.2 Ergebnisgleichheit 50 m und 10 m ohne Finale:

Bei Ergebnisgleichheit für die ersten drei (3) Plätze erfolgt ein Stechen bestehend zwei (2) Probeschüssen – ein (1) Linkslauf, ein (1) Rechtslauf – und zwei (2) Wettkampfschüssen (einer(1) links - einer(1) rechts) in 2,5 Sekunden. Im Falle einer weiteren Ringgleichheit wird das Stechen fortgesetzt bis diese entschieden ist. Ist die Ringgleichheit am 3. Platz entschieden, werden bleibende Ringgleichheiten auf schlechteren Plätzen nach Regel 0.12.1.2 entschieden.

4.0.5.4.1.3 Im Schülerwettbewerb erfolgt das Stechen im Langsamlauf.

2004

Armbrust

5.30.2 Sicherheitsbestimmungen

5.30.2.1 Der Schütze hat selbst die Armbrust an dem dafür bestimmten Platz zu spannen.

5.30.2.2 Ab der Altersklasse sind Spanngeräte oder das Spannen durch andere Personen erlaubt. Andere Fälle entscheidet die Schießleitung.

5.30.2.3 Jeder Schütze hat seine Armbrust nach dem Spannen sofort zu sichern, mit nach unten gerichtetem Bogen an den Stand zu treten und die Armbrust erst im Anschlag zu entsichern. Die gespannte und gesicherte Armbrust darf nur am Stand unter dem Vogelbaum in Anschlag gebracht werden.

5.30.2.4 Jeder Schütze muß beim Abgeben des Schusses mit der Vorderkante des Schußtisches in Tuchföhlung sein.

5.30.2.5 Der nächste Schütze darf erst an den Stand treten, wenn sein Vorgänger den Stand verlassen hat.

5.30.2.6 Hinter dem Schützen darf nur ein Betreuer stehen; die übrigen Schützen haben sich unter dem Schutzgitter aufzuhalten.

5.30.2.7 Verläßt ein Schütze den Sicherheitsbereich, so muß er eine entsprechende Kopfbedeckung tragen.

2004

5.31.3.1 Einzelwertung:

5.31.3.1.1 Der Schütze mit der höheren Zahl schlechter Schüsse (Schußwert) innerhalb des Programms wird dem Schützen mit der geringeren Zahl schlechter Schüsse nachgestellt.

5.31.3.1.2 Bei jeweils gleicher Zahl der einzelnen Schußwerte werden die Schußwerte vom Ende zum Anfang des Programmes gewertet.

5.31.3.1.3 Bei gleichen Schußwerten wird die Anzahl der Innensechser (Mouchen) berücksichtigt.

5.31.3.1.4 Der Schütze mit dem schlechteren Ergebnis in dieser Reihenfolge wird nachgestellt.

5.31.3.1.5 Wenn trotzdem Gleichheit bestehen bleibt, ist das bessere Ergebnis beim geringsten Abstand vom Zentrum der letzten beschossenen Scheibe.

Bogen

6.0.11.11.1 Bei der **FITA im Freien und in der Halle** hat jeder Schütze bei jeglichem Zweifel über den Wert eines Pfeiles auf seiner Scheibe einen Kampfrichter hinzuzuziehen, bevor ein Pfeil gezogen wird. **Dieser Kampfrichter allein entscheidet an der Scheibe endgültig über den Wert des Pfeiles.** ~~Sollte ein Schütze hierbei mit der Entscheidung des Kampfrichters nicht einverstanden sein, dann ist ein weiterer und ggf. ein dritter Kampfrichter hinzuzuziehen. Die mit Stimmenmehrheit gefällte Entscheidung ist endgültig.~~

2004

Ein Irrtum auf dem Schußzettel, der entdeckt wird, bevor die Pfeile gezogen wurden, kann korrigiert werden, jedoch muß die Korrektur bevor die Pfeile gezogen werden in Gegenwart eines Kampfrichters geschehen und von diesem abgezeichnet werden. Bei allen anderen Streitfragen um Einträge auf dem Schußzettel ist ein Kampfrichter hinzuzuziehen.

~~6.0.12.1.1 durch die größere Anzahl der Treffer,~~

~~6.20.1.3.1 durch die größere Anzahl der Treffer,~~

